

[Westdeutsche Zeitung](#)

Jubiläum Wuppertaler Concordia: Seit Jahrhunderten ein Ort der Begegnung

Wuppertal · Gesellschaft Concordia 1801 begeht ihr 225-jähriges Bestehen und will jüngeres Publikum erreichen.

12.02.2026 , 09:40 Uhr

2 Minuten Lesezeit



Seit 2022 Direktor der Gesellschaft: Michael Schmidt-Russnak.

Foto: ANNA SCHWARTZ

Von [Michael Bosse](#)

Was haben Clara Schumann, Thomas Mann, Johannes Brahms und Friedrich Engels senior gemeinsam? Sie alle sind schon bei Veranstaltungen der Gesellschaft Concordia 1801 in Barmen zu Gast gewesen oder haben deren Arbeit unterstützt. In diesem Jahr feiert die Concordia ein großes Jubiläum – der Verein wird 225 Jahre alt. Man sei damit „die älteste Gesellschaft in dieser Stadt“, sagt Direktor Michael Schmidt-Russnak.

Am 4. März begeht die Gesellschaft, die heute rund 130 Mitglieder zählt, ihr „stolzes Jubiläum“ (Schmidt-Russnak) mit einer Abendveranstaltung. Man wolle den Termin „zum Anlass nehmen, gemeinsam zurückzublicken und zugleich das Fortbestehen einer Idee zu feiern, die bis heute trägt: Menschen zusammenzuführen, Gespräche zu ermöglichen und kulturelles Leben zu pflegen“, heißt es in der Einladung.

25 Männer, die am öffentlichen Leben im damals noch eigenständigen Barmen interessiert waren, hatten sich 1801 – inspiriert vom Wirken englischer Clubs – zusammengefunden, um die „neuesten Nachrichten“ aus Politik, Wirtschaft oder Gesellschaft auszutauschen. Im Jahr 1817 bezogen die Mitglieder der Gesellschaft das erste Haus der Concordia am Werth, 1901 folgten Umzug und Eröffnung des zweiten Hauses und jetzigen Domizils am Werth 48. Teil des Hauses war auch ein großer Festsaal für bis zu 580 Personen, der später als Kino genutzt wurde und schon seit Jahren einer neuen Nutzung harrt.

Schmidt-Russnak, seit 2022 Direktor der Vereinigung, bekräftigt den offenen Charakter. Man verstehe sich als Vereinigung, die offen für Menschen aller Schichten und Altersgruppen sei. Die Gesellschaft sei schon lange kein „elitärer Club“ mehr.

Erfreulich sei deshalb, dass die Gesellschaft Concordia pro Monat drei bis fünf Anfragen von Menschen habe, die sich für eine Mitgliedschaft interessierten. In ihren Hochphasen hatte die Vereinigung schon einmal rund 250 Mitglieder, als nächste Etappe hat der Direktor die Steigerung auf 150 im Blick. Dabei sollen verstärkt jüngere Menschen angesprochen werden. Dazu dient auch eine Comedy-Veranstaltung, die regelmäßig in den Räumlichkeiten der Concordia stattfinden soll.

Mit dem Concordia-Gebäude verfüge die Gesellschaft über einen Ort, um Menschen miteinander zu verknüpfen, die in beruflicher oder privater Hinsicht ähnliche Interessen haben. Man verstehe sich als „Kulturhaus für alle“, biete seinen Mitgliedern aber auch exklusive Angebote in historischem Ambiente, betont Schmidt-Russnak. Dabei ist die Gesellschaft seit etwa 25 Jahren nicht mehr im Besitz des Gebäudes, befinde sich aber mit dem jetzigen, in München lebenden Eigentümer in stetem Austausch, was die Nutzung anbelangt.

So soll etwa das frühere Billardzimmer, in dem sich mittlerweile ein Lagerraum befindet, wieder für Veranstaltungen der Gesellschaft genutzt werden. Derzeit sind es drei Säle, ein Biedermeierzimmer, eine Bar mit Lounge sowie das Foyer. An etwa „20 von 30 Tagen im Monat“ gebe es Veranstaltungen in der Concordia, schätzt der Direktor. Das betreffe eigene wie auch Fremdveranstaltungen.

Auch im Jubiläumsjahr wird es viele Veranstaltungen geben. Einen genauen Überblick und Informationen zur Gesellschaft selbst liefert die Webseite

www.concordia-wuppertal.de